



26 Jahre Archivpflege im Kirchenkreis Wittgenstein 1997-2023

Versuch einer Zwischenbilanz

von Dr. Johannes Burkardt

(Archivmitteilungen | 2/2023)

*Archive „bewahren den Theologen davor zu glauben,
dass sich zwischen der Bibel und dem 21. Jahrhundert nichts abgespielt hätte.“
(Dietrich Meyer)¹*

Entwicklung seit 1999

Wie in den „Archivmitteilungen der Westfälischen Kirche“ 1999 berichtet², bestand die Hauptaufgabe des Archivpflegers des Kirchenkreises Wittgenstein, der seine Arbeit seit 1997 erst im Rahmen einer geringfügigen Beschäftigung und seit 2003 ehrenamtlich wahrnahm, anfangs in der Ermöglichung des geordneten Zugangs zu den Archivalien entsprechend der archivgesetzlichen Vorgaben der Landeskirche, und zweitens in der Erschließung der bereits übernommenen, aber noch nicht verzeichneten Bestände. Letzteres natürlich in Abstimmung mit dem Landeskirchlichen Archiv. Grundsätzlich hat sich daran nichts geändert, hinzugekommen sind als weitere Arbeitsbereiche die Einwerbung bzw. die Übernahme weiterer Bestände, die wissenschaftliche Auswertung und die Digitalisierung analoger Bestände.

In der Anfangsphase berichtete der Archivpfleger in kurzen Intervallen dem Kreissynodalvorstand und dem Landeskirchlichen Archiv über seine Tätigkeit, was allen Beteiligten die Sicherheit verschaffte, dass die Arbeit, für die ja nur ein relativ kleines Stundendeputat zur Verfügung stand, auch effektiv und in den richtigen Bahnen verlief. Eine wichtige Bestätigung, die mit zur Verstetigung des eingeschlagenen Weges beitrug, war die Landeskirchliche Visitation des Kirchenkreises im Jahr 1999, an deren Vorbereitung das Archiv beteiligt war und in deren Rahmen es selbst auch kritisch in Augenschein genommen wurde. Das Statement der Visitatoren war ein klares „weiter so!“

In den folgenden Absätzen sollen einige Aspekte beleuchtet werden, die seitdem die Archivpflegetätigkeit im Kirchenkreis Wittgenstein prägten.

Veränderungen im Kirchenkreis und ihre Auswirkungen auf das Archiv

Die letzten zweieinhalb Jahrzehnte haben im kirchlichen Bereich fast überall zum Teil einschneidende Veränderungen mit sich gebracht. Der Kirchenkreis Wittgenstein macht da keine Ausnahme, und eine Reihe solcher Entwicklungen wirkte sich auf die Arbeit des Archivs mittelbar oder unmittelbar aus. Im Jahr 2000 führten die Kirchenkreise Siegen und Wittgenstein eine Verwaltungsfusion durch. Die Kreiskirchenämter in Siegen und Bad Berleburg wurden zusammengelegt, Hauptsitz war von nun an Siegen. Bevor das neue Kreiskirchenamt Siegen-Wittgenstein den Betrieb aufnahm, wurde in Bad Berleburg ein Aktenschnitt durchgeführt: Vor 1990 geschlossene Akten wurden dem Archiv angeboten, bewertet und das archivwürdige Material übernommen. Kurrente Akten der Zeit nach 1990 wurden nach Siegen überführt. Im Gebäude des bisherigen Wittgensteiner Kreiskirchenamtes in Bad Berleburg verblieben die Superintendentur des Kirchenkreises Wittgenstein und – als Außenstelle des neuen Kreiskirchenamtes – die

¹ Dietrich MEYER, Kleine Theologie des Archivs. In: Herrnhuter Bote. Mitteilungen aus der Herrnhuter Brüdergemeinde, Nr. 243 (2014), S. 3.

² Johannes BURKARDT, Die Archivpflege im Kirchenkreis Wittgenstein. In: Archivmitteilungen der Westfälischen Kirche 9 (1999), S. 36-46.



Büros der Liegenschaftsverwaltung, der Jugend- und der Öffentlichkeitsarbeit für den Bereich des Kirchenkreises Wittgenstein. Für sie blieb auch das Berleburger Kirchenarchiv zuständig.

Wenige Jahre später wurde abermals ein Registratorschnitt gelegt. Anlass war die Aufgabe eines der beiden Verwaltungsgebäude und die Zusammenführung der in Berleburg verbliebenen Verwaltungsteile im Gebäude Schloßstraße 25. Abermals wurde die Registratur nach strengen Maßstäben bewertet. Grundlage dafür war der inzwischen aktualisierte Aufbewahrungs- und Kassationsplan der Landeskirche. Das archiwwürdige Material wurde, da auch das Archiv in das entsprechend umgebaute Gebäude umziehen sollte, in einem leeren Lagerraum der Kirchengemeinde Bad Berleburg zwischengelagert. Das umgewidmete und modernisierte Gebäude, nunmehr „Haus der Kirche“ genannt, wurde mit dem Jahreswechsel 2006/2007 bezogen. Bevor das Archiv einzog, wurde eine behutsame Nachbewertung der bereits im Archiv befindlichen Generalakten der Superintendentur vorgenommen. Insbesondere Konto- und Kassenhauptbücher aus der Zeit nach 1960 wurden – auch hier entsprechend den Vorgaben der neuen Kassationsordnung – ausgesondert und vernichtet.

Die Arbeit der Verwaltung im „neuen“ Gebäude in der Berleburger Schloßstraße war im Laufe der Jahre Änderungen unterworfen. Die verbesserte Situation auf dem Arbeitsmarkt erzwang 2013–2015 die Auflösung des 1984 gegründeten Vereins für Soziale Dienste und Arbeit, der seinen Sitz im Haus der Kirche hatte. Zielsetzung dieses Vereins war es gewesen, Langzeitarbeitslose oder leistungsgeminderte Menschen in eine dauerhafte Beschäftigung zu bringen. Die Unterlagen des Vereins wurden nun dem Archiv angeboten und bewertet. Kassiert wurden überwiegend Kassenbelege. Die Personalakten und eine vom Rechnungsprüfer festgelegte, temporär aufzubewahrende Auswahl von Buchungsbelegen wurden nach Siegen übernommen, die restlichen Unterlagen gingen an das kreiskirchliche Archiv.

2018–2019 wurde auf Beschluss der Kreissynode hin die Mediothek des Kirchenkreises, die 2007 noch neue Räumlichkeiten im Haus der Kirche bezogen hatte, aufgelöst. Es fehlte qualifiziertes Personal, vor allem aber war die Nutzung der umfangreichen Bilder-, Dia-, Tonträger-, Zeitschriften- und Bücherbestände so dramatisch zurückgegangen, dass der Entschluss, diese Arbeit zu beenden, so schwer er auch fiel, doch nahe lag. Bei der Auflösung kam man überein, den Katalog im Archiv elektronisch zu sichern (als pdf-Export) und vor allem den wertvollen, im 19. Jahrhundert von Superintendent Friedrich Wilhelm Winckel begründeten Bibliotheksaltbestand mit seinen wertvollen Berleburger Drucken und Pietistica räumlich in das Archiv zu überführen und somit sicher zu stellen. Eine Neukatalogisierung und Online-Bereitstellung der Katalogisate wäre wünschenswert, kann aber vom Archivpfleger im Rahmen seiner Tätigkeit nicht geleistet werden.

Etwa zeitgleich mit dem Bezug des Hauses der Kirche wurde der neue, von der Landeskirche vorgegebene Aktenplan eingeführt. Bei der Einführung wie bei der Neustrukturierung der Registratur wurde das Archiv beratend hinzugezogen.

Da das kreiskirchliche Archiv auch den Gemeinden des Kirchenkreises zur Verfügung stehen sollte, sorgten strukturelle Veränderungen auch auf diesem Gebiet für Arbeit. Zahlreiche Gemeinden gingen pfarramtliche Verbindungen ein oder fusionierten gar. An mehreren Stellen wurden Pfarr- und Gemeindehäuser verkauft und Gemeindebüros geschlossen oder zusammengelegt. In allen solchen Fällen wurden die Archive der betroffenen Gemeinden nach Bad Berleburg abgegeben. Unterlagen aus den laufenden Registraturen wurden eher zögerlich und nach und nach zur Bewertung angeboten.



Unterbringung und Räume

Das Archiv war 1979–1980 durch den Archivar der Landeskirche Hans Steinberg in zwei von der Kirchengemeinde Berleburg angemieteten Kellerräumen des Olevianhauses, eines Gemeindehauses unmittelbar neben der Stadtkirche, eingerichtet worden. Diese Räume erfüllten zwanzig Jahre später ihren Zweck nicht mehr: Der Platz in dem alten Gebäude war mit den eingehenden Archivalienzugängen aus Superintendentur und Kirchengemeinden bald erschöpft. Das Raumklima litt zunehmend unter Feuchtigkeit, die durch Boden und Wände eindrang. Als wenig praktisch hatten sich die bis zur Decke der 3 Meter hohen Kammern reichenden Regale (jeweils zu sechs Regalböden für Stehschatullen) insofern erwiesen, als sie zum Jonglieren mit den unhandlichen und zum Teil recht schweren Archivschubern auf einer hohen Leiter zwangen.

Als 2005 die Planungen für den Umbau des Gebäudes Schloßstraße 25 zum neuen Kreiskirchenamt anliegen, wurde beschlossen, auch das Archiv dort unterzubringen. Der Architekt hatte für die Belange und Wünsche des Archivs ein offenes Ohr, sodass es gelang, drei Kellerräume weitgehend normgerecht herzurichten. Die qualitativ hochwertigen, Ende 1979 beschafften hohen Pohlschröder-Standregale aus dem Archiv im Olevianhaus konnten teilweise durch eine Bad Berleburger Fachfirma für Landtechnik und Metallbau in die neuen, niedrigeren Räume eingepasst werden. Die Leiterin des Landesarchivs in Münster stellte dankenswerterweise weitere, in Münster ausgesonderte Standregale bereit. Die Auslagerung der Archivalien in ein Notquartier und den Einzug in die neuen Räume im Frühsommer 2007 besorgte der kirchenkreiseigene Verein für Soziale Dienste und Arbeit. 2018 und 2022 konnte die Ausstattung des Archivs um zwei A1-Planschränke mit je 10 Schubladen ergänzt werden, was es ermöglichte, Archivgut mit Überformat, vor allem Schulwandtafeln aus dem 19. und 20. Jahrhundert, Baupläne und Veranstaltungspakate, die bisher unverpackt, gerollt oder gefaltet, in Regalen gelegen hatten, angemessen planzulegen und einzulagern. Nach nunmehr 16 Jahren Betrieb lässt sich sagen, dass die Planungen richtig waren: die Lagerkapazitäten waren den Anforderungen der letzten Jahre gewachsen und werden es wohl auch noch einige Zeit bleiben. Das Raumklima konnte gehalten werden, sodass eine sichere Aufbewahrung der Unterlagen gewährleistet ist.

Beständeentwicklung und Erschließung

Die eingangs erwähnten allgemeinen Entwicklungen des Kirchenkreises und seiner Gemeinden bewirkten einen raschen Zuwachs an Archivgut. Bis 2015 hatten alle Gemeinden des Kirchenkreises mit Ausnahme von Feudingingen ihre Archive in Bad Berleburg deponiert und boten auch später Unterlagen an das Archiv an.

War das eingehende Archivgut in den ersten Jahren ausschließlich analoger Natur, so kamen, zunächst vereinzelt, später regelmäßig auch digitale Materialien hinzu. Zunächst waren das Fotosammlungen und Audiodateien (Gottesdienst-, Predigt- und Synodenmitschnitte), mit der Umorganisation des Kreiskirchenamtes in den 2000er Jahren aber zunehmend auch Dokumente in pdf- oder msg-Formaten. Letztere waren zum Glück meist – hier mag der Einfluss des Archivpflegers mitgespielt haben – nach dem 2007 eingeführten Aktenplan strukturiert. Übernommen wurde solches Material nur, wenn keine entsprechende Papierüberlieferung vorlag und wenn es sich um zentrale Überlieferungen handelte, die Auskunft über das Handeln des Kirchenkreises geben. Zusammenhangloser, unstrukturierter „Dateisalat“ wird grundsätzlich nicht übernommen. Etwas Besonderes ist die Sammlung „Kirche am Küchentisch“ aus Bad



Laasphe: Andachten im pdf-Format, die in den Corona-Pandemiejahren 2020–2021 per Mail an Gemeindeglieder und Interessierte versandt wurden. Im Sommer 2023 befinden sich im Archiv 737 Verzeichnungseinheiten elektronisches Archivgut mit einem Volumen von 35GB, die auf Wechselfestplatten mehrfach gesichert sind.

Das aufgelaufene Material sollte, darin waren sich die Leitung des Kirchenkreises, der Archivar und das Landeskirchliche Archiv einig, schwerpunktmäßig fertig erschlossen und verfügbar gemacht werden. Die Reihenfolge, in der die Bestände verzeichnet wurden, ergab sich dabei quasi von selbst. Sie wurde meist von Gemeindejubiläen oder Veranstaltungen bestimmt. Beispielsweise wurde 2008 das Archiv der Gemeinde Weidenhausen im Vorfeld des 700. Dorfjubiläums und als Vorbereitung für die Erstellung eines Dorfbuches³ aufgenommen. 2013–2014 wurde die Schulwandtafelsammlung mit Blick auf das EKD-Themenjahr „Bibel und Bild“ 2015 und eine in dessen Kontext geplante Ausstellung verzeichnet.

Gearbeitet wurde zunächst mit einem handelsüblichen Textverarbeitungsprogramm. 2009 wurde, mit Blick auf die geplante Präsentation der Findbücher im Netz, auf die Software ActaPro umgesattelt. Die Anzahl der Verzeichnungseinheiten im Archiv stieg von 1860 im Jahr 2000 auf 9099 im Sommer 2023; der Zuwachs beläuft sich also auf 7239 Einheiten.

Angesteuert wurde, wie erwähnt, die Präsentation der rechtlich unbedenklichen Verzeichnungsdaten im Internet. Bereits seit 2000 beteiligte sich das Archiv mit seiner Beständeübersicht am Portal „www.archive.nrw.de“. Mit der Einführung der Archivsoftware ActaPro konnte der nächste Schritt, die Onlinesuche der Findmittel, in Angriff genommen werden. Dazu mussten jedoch die alten, seit 1980 erstellten analogen Findbücher grundlegend überarbeitet und in die Datenbank retrokonvertiert werden. Die Überarbeitung war keine Kleinigkeit und wurde zur Geduldprobe. Denn es zeigte sich, dass sämtliche bis 1998 verzeichneten Bestände umsigniert werden mussten. Die bisherigen Bearbeiter hatten pro Klassifikation Signaturen vergeben, die aus der Nummer des Klassifikationspunktes und einer laufenden Nummer bestand. Beispielsweise bestand die Klassifikation „Verwaltung und Organisation“ aus den Signaturen 1.1 bis 1.x, der danach folgende Klassifikationspunkt „Personalien“ erhielt Signaturen „2.1 bis 2.x“ und so weiter. Das Einarbeiten von Archivalienzuwächsen wird durch dieses Vorgehen ebenso nachhaltig erschwert wie datenbankmäßiges Arbeiten. Alle Altfindbücher wurden also parallel zu ihrer Abschrift in die Datenbank auf „Bär’sches Prinzip“, eine den gesamten Bestand durchlaufende Signaturfolge von 1 bis x, umgestellt. Diese nicht eben prickelnde Arbeit bewährte sich in den Folgejahren, da eingehende Neuarchivalien nun problemlos in die Bestände eingearbeitet werden können. Inzwischen sind die meisten Bestände mit ihren Findbüchern im Internetportal der NRW-Archive vertreten.⁴

Einen Überblick über die Beständeentwicklung des Archivs des Kirchenkreises Wittgenstein mag die folgende Tabelle geben; sie gibt den Sachstand im Vergleich der Stichdaten Januar 2000 und September 2023 wieder:

³ Weidenhausen und Stünzel, früher ein Ort – heute zwei Dörfer. Beiträge zur Geschichte unserer beiden Heimatdörfer. Redaktion: Heinrich IMHOFF. Bad Berleburg-Weidenhausen 2009.

⁴ Vgl. <https://www.archive.nrw.de/archivsuche?link=ARCHIV-DE-2166> (letzter Abruf 20.11.2023).



Bestand	Übernahmen	VZ ⁵ 2000	VZ 2023
Superintendentur – Generalakten	Um 1980–2023	210	1476
Superintendentur – Spezialakten (Ortsakten)	Um 1980–2014	286	801
Kirchengemeinde Arfeld	Um 1980–2008	100	150
Kirchengemeinde Banfe	Um 1990–2023	unverz.	215
Kirchengemeinde Bad Berleburg	Ca. 1982–2014	158	351
Kirchengemeinde Birkelbach	1986–2000	unverz.	261
Kirchengemeinde Dorlar	2012–2018	—	353
Kirchengemeinde Elsoff	2006	—	307
Kirchengemeinde Erndtebrück	1999–2018	unverz.	290
Kirchengemeinde Feudingen (=>Hauptbestand im Gemeindebüro vor Ort!)	2000	unverz.	171
Kirchengemeinde Fischelbach	1987–2009	242	344
Kirchengemeinde Girkhausen	[2009] ⁶ 2015	565	730
Kirchengemeinde Gleidorf	1987	unverz.	241
Kirchengemeinde Bad Laasphe	Um 1982–2018	163	454
Kirchengemeinde Raumland	Um 1980–2010	136	425
Kirchengemeinde Schwarzenau	1987–2006	unverz.	464
Kirchengemeinde Weidenhausen	2010–2018	—	323
Kirchengemeinde Wingshausen	2004–2010	—	296
Kirchengemeinde Winterberg	2009–2016	—	107
Kirchengemeinde Wunderthausen-Diedenshausen	2009	—	211
Jugendfreizeitzentrum Wemlighausen	2013–2017	—	81
Verein für Soziale Dienste und Arbeit e.V.	2014	—	unverz.
Landeskirchliche Gemeinschaft Erndtebrück	2022	—	23
Sammlung Kirchenbücher (Mikrofiche-Duplikate)	Um 1980	unverz.	unverz.
Großformatesammlung		—	294
Zeitungssammlung		—	15
Druckschriftensammlung		—	285
Sammlung Schulwandbilder		—	137
Sammlung Gustav und Eberhard Bauer	2018–2021	—	42
Nachlass Reinhardt Henrich	2019	—	40
Sammlung Martin Kreutter	Um 1980	unverz.	199
Sammlung Erhard Kühnhorn	2020	—	13
Sammlung postalischer Belege	Um 1980	unverz.	unverz.
Summe		1860	9099

⁵ VZ=Verzeichnungseinheiten

⁶ Das Archiv wurde 2009 zur Verzeichnung nach Berleburg gebracht und kam anschließend wieder zurück in die Gemeinde. Die Veräußerung des Gemeindehauses 2015 zwang dann zur endgültigen Abgabe an das Archiv.



Die Archivalien wurden während der Verzeichnung entmetallisiert. Eine Umbettung in säurefreie Verpackungsmaterialien erfolgte nur, sofern Zeit und Material vorhanden waren. In mehreren Fällen wurde nur eine Basisumbettung durchgeführt (Entnahme aus Ordnern, Einschlagen in Papierschrüben/Kanzleibögen, Vermerk der Signatur mit Bleistift). So geschehen z.B. in den Fällen Banfe und Gleidorf. Als Vorbereitung des Umzugs in die neuen Räume 2007 wurde das Archivgut aus den bisher verwendeten, vom Landeskirchlichen Archiv gelieferten, Folio-Stehschatteln in säurefreie Standard-Archivschachteln, also von einer stehenden in eine liegende Lagerung, überführt. Die Umbettungsrückstände, die sich aus dem oben geschilderten Verfahren ergaben, werden seit den Coronajahren sukzessive abgebaut, zur Zeit wird Girkhausen neu verpackt und etikettiert.

Digitalisierung analogen Archivguts

Freie Zeitkapazitäten während der Corona-Pandemie wurden dazu genutzt, gezielt zentrale Überlieferungsstränge in ein digitales Format zu überführen: die Synodalprotokolle, die Protokolle des Kreissynodalvorstands und die Presbyteriumsprotokolle aus den Kirchengemeinden liegen, soweit sie an das Archiv abgegeben wurden, komplett digital vor. Gelegentlich werden Anfragen zum Anlass genommen, die betroffenen Akten durchzufotografieren oder komplett einzuscannen. Auch im Rahmen der Ausstellungen der Jahre 2014, 2015 und 2018 wurde analoges Material digitalisiert. Zur Zeit liegen 640 Verzeichnungseinheiten mit insgesamt 372 GB im jpg- oder tif-Format vor. Alles Datenmaterial wird auf Wechselfestplatten dreifach gesichert. Da die IT der Kirchenkreise Siegen und Wittgenstein bisher nicht in der Lage war, Speicherplatz für die Onlinebringung persistenter Internet-URLs bereitzustellen, konnte die sicher wünschenswerte Verknüpfung der Digitalisate mit den Findbüchern und ihre Bereitstellung im Portal „Archive.NRW.de“ bisher nicht realisiert werden.

Nutzung

Die Nutzung des Archivs erfolgt in der Regel per Anfrage, Direktnutzungen vor Ort sind eher selten und auch schwierig, da der Archivpfleger meist nur an den Wochenenden vor Ort anwesend sein kann. Wünscht ein Nutzer die Einsicht in Originalarchivalien wird das Material für ihn bereitgelegt, und der Nutzer verabredet einen Besuchstermin mit der Superintendentur. Ausleihen finden selbstverständlich nicht statt. Familienkundliche Anfragen werden grundsätzlich nicht bearbeitet: hierfür fehlt schlicht und einfach die Zeit. Stattdessen wird in solchen Fällen an eine Stelle verwiesen, welche die Fragen kompetent beantworten kann. Verwiesen wird u.a. auf das Personenstandsarchiv Westfalen im Landesarchiv NRW Abt. OWL in Detmold, auf das leider kostenpflichtige Kirchenbuchportal Archion oder an die Westfälische Gesellschaft für Genealogie und Familienforschung (WGGF); verwiesen wird natürlich auch an das Landeskirchliche Archiv in Bielefeld. Bis vor wenigen Jahren gab auch Herr Jochen Karl Mehdau († 2022) kompetente Auskunft. Er hat die Wittgensteiner Kirchenbücher und ergänzende Personenquellen aus staatlichen, kommunalen und kirchlichen Archiven seit den 1960er Jahren akribisch ausgewertet und dabei schon früh zur Verwendung einer Datenbank gegriffen. Diese äußerst wertvolle und gefragte Datenbank ist inzwischen als elektronischer Nachlass vom Landesarchiv in Detmold übernommen worden; Anfragen können von dort aus zügig beantwortet werden.⁷ Fazit: *Ohne Kooperation geht es nicht.*

⁷ Vgl. Volker HIRSCH und Johannes BURKARDT: Das Personenstandsarchiv Westfalen-Lippe übernimmt große Datenbank zur Wittgensteiner Familiengeschichte von Jochen Karl Mehdau. In: *Archivar* 72 (2019), S. 58-59. Auch in: *Wittgenstein. Blätter des Wittgensteiner Heimatvereins* 83, Heft 2 (2019), S. 101-103. Johannes BURKARDT, Nachruf auf Jochen Karl Mehdau. In: *Wittgenstein. Zeitschrift des Wittgensteiner Heimatvereins* 87 (2023), S. 103-104.



Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Nutzung im Archiv in den letzten zehn Jahren:

Jahr	Familienforschung/ privat	Wissenschaft	Verwaltung	Gesamt
2012	5	10	5	20
2013	1	17	5	23
2014	7	13	4	24
2015	5	9	4	19
2016	8	6	4	18
2017	7	10	3	20
2018	12	12	3	27
2019	1	13	6	20
2020	4	5	5	14
2021	3	17	—	20
2022	2	9	6	18

Kooperationen mit Bildungseinrichtungen vor Ort gibt es leider nicht, sie würden die Möglichkeiten des ehrenamtlich verwalteten Archivs auch überfordern. Nachdem Versuche, mit der Universität Siegen in Kontakt zu kommen, anfangs auf Desinteresse stießen, hat sich seit etwa zehn Jahren ein gutes Verhältnis zu den dortigen Kirchenhistorikern ergeben. Insbesondere Frau Prof. Dr. Veronika Albrecht-Birkner hat einen ausgeprägten Sinn für die Arbeit mit Quellen und ermutigt ihre Studenten zur Arbeit in den einschlägigen Archiven. Dazu zählen auch Besuche von Studierendengruppen. 2013 waren 30 Studierende der Uni Siegen zu einem Arbeitsbesuch vor Ort, 2018 nochmals 15. Im Oktober 2023 besuchte auch Prof. Dr. Wolfgang Breul aus Mainz mit 10 Studierenden des Faches Kirchengeschichte im Rahmen eines Pietismus-Seminars Berleburg.

Öffentlichkeitsarbeit, Wissenschaft

Für eine systematische eigene Öffentlichkeitsarbeit des Archivs fehlt die Zeit. Umso dankbarer bin ich dem Öffentlichkeitsreferenten des Kirchenkreises Wittgenstein, Herrn Jens Gesper, für sein Interesse und seine regelmäßige intensive Berichterstattung in der Presse und in den von 2011 bis 2019 erschienenen Jahrbüchern des Kirchenkreises Wittgenstein.⁸

Einigen Forschungs- und Rechercheaufwand brachten die diversen Gemeindefusionen mit sich. Denn in jedem einzelnen Fall galt es, den Konfessionsstand der betroffenen Gemeinden zu bestätigen bzw. zu überprüfen. Seit einer in den 1960er Jahren erschienenen Arbeit zur Einführung der Union, die nicht auf eine solide Quellenbasis zurückgreifen und somit zu fehlerhaften Ergebnissen gekommen war, gaben viele Gemeinden als Konfessionsstand „uniert“ an, was an einigen Stellen gewisser Korrekturen bedurfte.⁹ Bei den älteren Gemeinden kam, jüngeren Zeitgenossen mag es skurril vorkommen, hinzu, dass die nach wie vor bestehende Rechtskonstruktion des Patronates der Fürstenhäuser zu Sayn-

⁸ Jahrbuch 2011. Leben im Evangelischen Kirchenkreis Wittgenstein. Bad Berleburg 2011. Titel entsprechend für die Folgejahre.

⁹ Dazu Johannes BURKARDT, Reformierte, Lutheraner, Pietisten. Ein Beitrag zur Konfessionsgeschichte Wittgensteins vom 17. bis 19. Jahrhundert. In: Westfälische Forschungen 56 (2006), S. 89-116.



Wittgenstein-Berleburg und zu Sayn-Wittgenstein-Hohenstein überprüft werden musste. In den genannten Fällen war einiges Aktenstudium erforderlich, auf das hier nicht im Einzelnen eingegangen werden kann.

Die Arbeit des Archivs blieb nicht unbemerkt, und es kam im Laufe der Jahre zu einer Reihe von Vortrags- und Aufsatzanfragen, die nach Möglichkeit auch bedient wurden. Besondere Freude machte die Erstellung eines populärwissenschaftlichen Führers zu den Kirchen des Kirchenkreises in Buchform.¹⁰ Der Impuls kam von Superintendent Hans-Jürgen Debus, und dank der Zusammenarbeit engagierter Gleichgesinnter konnte das Projekt, das auf gute Resonanz stieß, bis 2001 verwirklicht werden.

Interessant war und ist die kollegiale Zusammenarbeit in dem vom Kreisarchiv Siegen-Wittgenstein initiierten Arbeitskreis der Archivarinnen und Archivare im Kreisgebiet. Dieser Arbeitskreis erstellte 2006 einen „Archivfinder“ für die Region, an dem sich auch der Kirchenkreis Wittgenstein beteiligte.¹¹ Dasselbe gilt für die Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen des Landeskirchlichen Archivs Bielefeld, die sich u.a. 2007 in der Mitherausgabe der Festschrift für den Leiter des Archivs der Landeskirche, Prof. Dr. Bernd Hey, niederschlug.¹²

Auch mit dem Verein für Westfälische Kirchengeschichte wurde eng zusammengearbeitet. Einen Höhepunkt bildete die gut besuchte Jahrestagung des Vereins 2008 in Bad Berleburg, deren Vorträge nicht, wie sonst üblich, im Jahrbuch des Vereins, sondern in einem von Bernd Hey und dem Archivpfleger gemeinsam herausgegebenen Sonderband publiziert wurden.¹³ Weitere Vorträge und Veröffentlichungen hatten meist Jubiläen von Kirchengemeinden (z.B. 75. Bestehen der Kirchengemeinde Winterberg 2000), von Kirchengebäuden (z.B. 150 Jahre Stadtkirche Bad Berleburg 2009) und schließlich des Kirchenkreises selbst (200-jähriges Bestehen 2018/19) zum Anlass. Die Aufsätze sind, soweit sie den Altkreis Wittgenstein betreffen, in der online verfügbaren „Bibliografie Wittgenstein“ komplett ausgewiesen und müssen hier nicht en Detail aufgeführt werden.

Mehrere Vorträge und Ausstellungen kamen auf Anregung des Theologischen Ausschusses des Kirchenkreises zustande. Dessen Vorsitz hatte in den letzten Jahren der Bad Laaspheer Pfarrer und Synodalassessor Dieter Kuhli inne, der den Wert des Archivs für die theologische Arbeit der Kirche erkannte und sie entsprechend förderte und nutzbar zu machen suchte. Diese Arbeit war immer äußerst lehrreich, spannend und auch im persönlichen Zusammenwirken sehr schön.

¹⁰ Die Kirchen des Kirchenkreises Wittgenstein in Wort und Bild, hrsg. v. Johannes BURKARDT, Ulf LÜCKEL und Andreas KROH, Bad Fredeburg o.J. [2001]

¹¹ Aus erster Quelle – Archivfinder für den Kreis Siegen-Wittgenstein, [hrsg. v. Heimatbund Siegen-Wittgenstein 2006].

¹² Kirchenarchiv mit Zukunft. Festschrift für Bernd Hey zum 65. Geburtstag, hrsg. v. Claudia BRACK, Johannes BURKARDT, Wolfgang GÜNTHER und Jens MURKEN (Schriften des Landeskirchlichen Archivs der Evangelischen Kirche von Westfalen 10), Bielefeld 2007.

¹³ Johannes BURKARDT und Bernd HEY (Hrsgg.): Von Wittgenstein in die Welt. Radikale Frömmigkeit und religiöse Toleranz (Beiträge zur Westfälischen Kirchengeschichte 35), Bielefeld 2009.



An Vorträgen wurden u.a. gehalten (Auswahl):

- 2004/2005: 2 Vorträge über die Feldpostsammlung des Schwarzenauer Pfarrers Pabst im II. Weltkrieg.¹⁴
- 2005: quellenkundlicher Vortrag zum Thema „Lagerbücher“ im Rahmen der Archivpflegertagung.¹⁵
- 2008: Vortrag zur Wittgensteiner Kirchengeschichte zum Tag der Westfälischen Kirchengeschichte in Bad Berleburg.¹⁶
- 2009: Festvortrag zum 150-jährigen Jubiläum der Stadtkirche Berleburg.
- 2013: Vortrag zum Toleranzgedanken im Wittgensteiner Pietismus (im Rahmen der Kirchenkreis-Aktionen zum EKD Themenjahr „Reformation und Toleranz“).
- 2014: 4 Vorträge über die Kirchenkreise Siegen und Wittgenstein im Ersten Weltkrieg (Pfarrkonferenz Wittgenstein Bad Berleburg, Universität Siegen, Kirchengemeinde Winterberg, Museum „4Fachwerk“ Freudenberg).¹⁷
- 2015: 2 Vorträge zum Thema „Bibel und Bild“ (Erndtebrück und Bad Berleburg).
- 2018: Festvortrag zum 200. Jubiläum des Kirchenkreises. Der Vortrag wurde auf dem Tag der Westfälischen Kirchengeschichte 2018 in Recklinghausen wiederholt.¹⁸

Ausstellungen:

- 2008: Im Rahmen des Tages der Westfälischen Kirchengeschichte in Bad Berleburg wurde die 1997 erstmals gezeigte Ausstellung „Radikaler Pietismus in Wittgenstein“ nochmals aufgestellt.
- 2012: Ausleihe von Exponaten an eine Gesangbuch-Ausstellung im Schlossmuseum Biedenkopf.
- 2013: Ausleihe von Exponaten an eine Ausstellung zum Jubiläum des Heidelberger Katechismus in Erndtebrück.
- 2014-2015: „Die Kirchenkreise Siegen und Wittgenstein im I. Weltkrieg“ in Kooperation mit der Universität Siegen (Prof. Dr. Veronika Albrecht-Birkner) (dreimal gezeigt: Universitätsbibliothek Siegen; Kreiskirchenamt Bad Berleburg und Museum „4Fachwerk“ Freudenberg).
- 2015: „Bibel und Bild“ in der Kirche Erndtebrück.
- 2018: Ausstellung zum 200. Jubiläum des Kirchenkreises Wittgenstein, gezeigt im Abenteuerdorf Wemlinghausen und im Kreiskirchenamt Bad Berleburg.¹⁹

¹⁴ Druckversion: Die Feldpostsammlung des Schwarzenauer Pfarrers Karl Arthur Pabst 1939-1941. In: Kirche in der Kriegszeit 1939-1945, hrsg. v. Bernd HEY (Beiträge zur Westfälischen Kirchengeschichte 28), Bielefeld 2005, S. 233-254.

¹⁵ Druckfassung: Claudia BRACK und Johannes BURKARDT: Lagerbücher als Quelle. In: Archivmitteilungen der Westfälischen Kirche 15 (2005), S. 11-22

¹⁶ Druckfassung: Staat, Kirche und Gemeinschaft: Zur Geschichte der Kreissynode Wittgenstein im 19. und 20. Jahrhundert. In: Johannes BURKARDT und Bernd HEY (Hrsgg.): Von Wittgenstein in die Welt. Radikale Frömmigkeit und religiöse Toleranz (Beiträge zur Westfälischen Kirchengeschichte 35), Bielefeld 2009, S. 195-248.

¹⁷ Druckfassung: Kirchliches Kriegsgedenken. Beispiele aus den südwestfälischen Kirchenkreisen Siegen und Wittgenstein. In: Der Erste Weltkrieg und die reformierte Welt, hrsg.v. Hans-Georg ULRICHS in Verbindung m. Veronika ALBRECHT-BIRKNER (Forschungen zur Reformierten Theologie 3), Neukirchen-Vluyn 2014, S. 386-412.

¹⁸ Druckfassung des Vortrags: Zukunft braucht Erinnerung- Geschichte und Prägung des Evangelischen Kirchenkreises Wittgenstein 1818-2018. In: Jahrbuch für Westfälische Kirchengeschichte 115 (2019), S. 351-431. Zu den Jubiläumsaktivitäten aus ausführlich Johannes BURKARDT, Ausstellung und Vorträge zum 200. Jubiläum des Kirchenkreises Wittgenstein. In: Archivmitteilungen [der EKvW] 25 (2018), S. 74-77.

¹⁹ Vgl. vorige Anm.



Daneben wurden anlassbezogen kleinere Präsentationen/Kabinettausstellungen in den Vitrinen im Sitzungssaal des Kirchenkreises in der Berleburger Schloßstraße durchgeführt, zum Beispiel 2014 anlässlich des Jubiläums des Heidelberger Katechismus oder im Advent 2016 zu adventlichen/weihnachtlichen Themen als Beitrag zur „Berleburger Weihnachtszeitreise“.

Grenzen des ehrenamtlich betreuten Kirchenkreisarchivs

Da der Archivpfleger seinen Dienst ehrenamtlich ausübt und hauptberuflich außerhalb gebunden ist, hat die Archivpflege im Kirchenkreis natürlich ihre Grenzen. Wie erwähnt, war die Tätigkeit im kreiskirchlichen Archiv in den letzten Jahren in der Regel Wochenendarbeit. Ist das Verhältnis zur kreiskirchlichen Verwaltung in der Berleburger Schloßstraße noch recht eng, so kann eine intensive Betreuung der Kirchengemeinden daher nur ansatzweise gewährleistet werden. Desiderata bestehen auch in rechtlicher Hinsicht. Als das Archiv im April 1980 bezugsreif war, informierte Superintendent Henrich die Kirchengemeinden mit einem Rundschreiben darüber. Er empfahl den Presbyterien zu beschließen, sämtliches Schriftgut der Kirchengemeinden aus der Zeit vor 1945 im Archiv zu hinterlegen. Die meisten Gemeinden folgten dieser Empfehlung auch und fassten entsprechende Beschlüsse. Über Fragen wie Eigentums- und Rücknahmerechte, Nutzungsregelungen und die Freigabe von Erschließungsdaten etc. für die Veröffentlichung war damals natürlich noch keine Rede. Entsprechende Depositaverträge wurden erst in jüngerer Zeit abgeschlossen. Solche vertraglichen Regelungen sollen auf jeden Fall dort nachgeholt werden, wo derzeit keine aktuellen Verträge bestehen.

Die große Entfernung des Archivpflegers zum Kreisgebiet ist auch nachteilig, da persönliche Kontakte zu Amtsträgern, seien es Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung, Theologen oder leitende Mitglieder kirchlicher Ausschüsse, nicht angemessen gepflegt werden können. So manche interessante Ausschussüberlieferung und so mancher spannende Nachlass gehen folglich am Archiv vorbei. Ein Glücksfall war die Einwerbung des umfangreichen und wertvollen Predigtnachlasses des 2019 verstorbenen Pfarrers Reinhardt Henrich, der von 1967 bis 1988 die Geschicke des Kirchenkreises als Superintendent wesentlich mitbestimmte.

Rückblick – Ausblick (?)

Im Rückblick möchte ich die vergangenen 25 Jahre der Archivpflegertätigkeit in Wittgenstein nicht missen. Natürlich gab es auch Reibungspunkte, auf die hier nicht weiter eingegangen werden soll. Im Großen Ganzen war die Zusammenarbeit mit den Verwaltungsmitarbeiterinnen und Mitarbeitern immer gut und kam zu ordentlichen Ergebnissen. Wertvoll war, dass alle Superintendenten und zuletzt die Superintendentin des Kirchenkreises wie auch die Verwaltungsleiter ein offenes Ohr für die Anliegen des Archivs hatten und es aktiv förderten. Besonders wichtig: ohne das konstruktive und vertrauensvolle Verhältnis zum Landeskirchlichen Archiv wäre überhaupt nichts gegangen. Auch in Bielefeld fand ich immer ein offenes Ohr und aktive Unterstützung in allen praktischen Fragen der Archivarbeit.

Offen bleibt – und daher das Fragezeichen im Titel des Absatzes –, ob und wie es weitergeht: Mit Wirkung zum 1. Januar 2023 fusionierten die Kirchenkreise Siegen und Wittgenstein zu einem neuen Kirchenkreis Siegen-Wittgenstein. Über den Verbleib der beiden kreiskirchlichen Archive in Siegen und Bad Berleburg ist bisher nicht gesprochen worden. In Wittgenstein ist die Arbeit größtenteils weitergelaufen wie bisher. Übernommen wurden geschlossene Akten der nunmehr ehemaligen Superintendentur Wittgenstein in



Bad Berleburg. Schnell wurde aber deutlich, dass Regelungsbedarfe bestehen: ein Registraturschnitt, wie bei der Verwaltungsfusion 2021, ist bisher nicht konsequent durchgeführt worden. Wie sich die Entscheidungsgremien und die jetzt in Siegen befindliche Zentralverwaltung des neuen Kirchenkreises die Zukunft ihrer Archive denken, bleibt abzuwarten ...